

Stellungnahme des MNU zum Einsatz von wissenschaftlichen Taschenrechnern (WTR) und modularen Mathematiksystemen (MMS) in Abschlussprüfungen.

Die zunehmende Anzahl von technischen und immer vielfältiger werdenden Einsatzmöglichkeiten digitaler Endgeräten im Unterricht ist eine Bereicherung für die Entwicklung digitaler Kompetenzen für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht.

In einer gemeinsamen Stellungnahme haben MNU, DMV und GDM statt einer vom IQB für das Mathematikabitur 2030 eingeführten Restriktionsliste für WTR- und MMS-Systeme eine Positivliste formuliert. Im Fokus steht hier die künstliche Beschneidung von technischen Entwicklungen im Sinne einer „constructive alignment“ entgegenzuwirken.

Für die naturwissenschaftlichen Fächer wurden zur Einführung der IQB-Poolaufgaben für das Abitur ab 2025 keine Vorgaben zum Einsatz von technischen Hilfsmitteln gemacht. Diesen Weg hält MNU für sinnvoll, da gemessen an der Tradition der Länder und den technischen Möglichkeiten in Schulen große Unterschiede herrschen. Darüber hinaus sollten perspektivisch folgende Grundsätze gelten:

- Die zugelassenen Hilfsmittel im Abitur in Mathematik sollten technisch dem aktuellen Entwicklungsstand angemessen sein. Perspektivisch sollte der Einsatz von MMS-Systemen in allen mathematischen und naturwissenschaftlichen Abschlussprüfungen möglich sein und WTR-Geräte ablösen. In Mathematik können Teile der Prüfungen auch ohne das Hilfsmittel bearbeitet werden.
- Die Funktionsmöglichkeiten von MMS-Systemen sollten nicht grundsätzlich eingeschränkt werden. In den naturwissenschaftlichen Fächern kommt insbesondere der Datenauswertung eine zentrale Rolle zu. Dazu sind die Verwendungsmöglichkeiten von Interfaces und Sensoren zur Messwerterfassung sowie Auswertungsmöglichkeiten von Messwerten, z.B. mit Regressionsmöglichkeiten, zwingend notwendig.

Der MNU-Vorstandsrat
Koblenz, 29. April 2023